

Posudek bakalářské práce

posudek vedoucího práce				
Studijní program	Specializace v pedagogice			
Studijní obor	Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání – Základy společenských věd se zaměřením na vzdělávání 2022			
Název práce	Wahrnehmung der germanischen Götter im 19. und 21. Jahrhundert			
Autorka práce	Eva Hybnerová			
Vedoucí práce	Clemens Kafka, BA, MA			
Oponent práce	PhDr. Ing. Jindra Broukalová Ph.D.			
Hodnocení práce				
Obsah práce	odpovídá názvu práce	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá názvu práce
Struktura práce	odpovídá zcela tématu	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá požadavkům
Formální úprava	odpovídá požadavkům	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá požadavkům
Citace v práci	odpovídají normě	odpovídají s připomínkou	odpovídají s výhradou	neodpovídají
Přílohy práce	vhodně doplňují téma	netýkají se tématu	jsou nevhodné k tématu	nejsou v práci uvedeny
Seznam literatury	odpovídá tématu	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá
Počet stran práce	odpovídá požadavkům	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá požadavkům
Celkové zpracování tématu	odpovídá požadavkům	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá
Celkové hodnocení			vyhověl/a	nevyhověl/a
Doporučení k obhajobě			doporučuji	nedoporučuji

In ihrer Bachelorarbeit beschäftigt sich Eva Hybnerová mit der Rezeption ausgewählter Charaktere germanischer Mythologie im 19. und 21. Jahrhundert. Dabei orientiert sie sich zunächst an der aufkommenden Mittelalterbegeisterung der Romantik (J. Grimm, S. 28ff.) zu Beginn des 19. Jahrhunderts und schlägt eine Brücke zu den großangelegten Umsetzungen für das Musiktheater

durch Richard Wagner zum Jahrhundertende. Die Darstellung germanischer Götter erlebt auch in der gegenwärtigen Populärkultur, insbesondere durch den Einfluss amerikanischer Comicbücher und bildgewaltiger Filme, wieder eine Art Renaissance, weshalb die Autorin der Arbeit diese in Vergleich zu den Anfängen und der Begeisterung des 19. Jahrhunderts setzt.

In einem ersten Teil werden neben Phasen der Romantik und aufkommendem Nationalgedanken, wichtige Bezugsquellen für germanische Mythen referiert („Merseburger Zaubersprüche“, „Edda“ und Grimms „Deutsche Mythologie“). Sie beschreibt eingehend Figuren, Interpretationsansätze und Zielsetzungen der Texte. In einem zweiten, praktischen, Teil versucht die Autorin, Vorstellungen zu Göttern, ihren Fähigkeiten und ihrer jeweiligen medialen Interpretation darzustellen. Ausgehend von diesen Textgrundlagen zieht sie einen Bogen über Richard Wagners Interpretation bis hin zu filmischen Adaptionen (zB. „Thor“, 2011) und findet Parallelen und Gegensätze.

Was die Autorin allerdings offen lässt, ist eine eindeutige (Arbeits-)Definition von Mythos, gleichwohl sie auf C.G. Jung hinweist (S. 17), müssen Lesende leider ein leitendes Mythoskonzept, das sich durch die Arbeit ziehen würde, vergebens suchen. Ebenso zu bedenken wäre, dass gerade im Kapitel zu den Texten Richard Wagners, faktisch keine direkten Textzitate als Verweise zu finden sind. Bei den kurzen Merseburger Zaubersprüchen, die die Autorin zu Beginn des 2. Kapitels anspricht (S. 18), wird kein direktes Zitat der Primärliteratur angegeben. Auch in der Erklärung der „Deutschen Mythologie“ von Jacob Grimm (S. 28ff.) paraphrasiert die Autorin anstatt direkt aus dem Text zu zitieren, was bedauerlich ist, zumal Grimms Text heute eher seltener herangezogen wird.

Man könnte der Arbeit vorwerfen, den politischen Missbrauch germanischer Mythen zu kaschieren bzw. zu ignorieren. Doch sinnvollerweise hat sich die Autorin auf die literarische Rezeption der germanischen Mythologie fokussiert und einen zu weit reichenden Exkurs hinsichtlich der propagandistischen Funktion germanischer Vorzeit – wie es etwa nationalistische und später nationalsozialistische Strömungen im 19. und 20. Jahrhundert häufig zu tun pflegten – ausgespart. Sehr deutlich wird die ursprüngliche Suche der Romantiker nach nationaler Identität in ihren Anfängen hervorgehoben (vgl. S. 11/12) und die Bedeutung für einen Kultur- und Literaturraum herausgearbeitet.

Zielführend ist sicherlich die Analyse der exemplarischen Marvelfilme im letzten Abschnitt der Arbeit. Die Autorin beschäftigt sich nicht nur mit der Darstellung der einzelnen Charaktere wie den Gott Thor, sondern analysiert auch die Erwartungshaltung der Rezipient*innen und bestehende Bilder des kollektiven Gedächtnisses – so etwa S. 38, Anthony Hopkins als Thor.

Eine Stärke der Arbeit ist sicherlich, dass die Autorin bei aller Begeisterung für die Thematik, sachlich bleibt und nachvollziehbare Schlussfolgerungen ziehen kann. Obwohl es hier und da kleinere grammatische und orthographische Mängel zu beanstanden gibt (zB: das Opernzyklus statt der Opernzyklus, S. 31), ist die Arbeit, auch in Hinblick auf ihre angemessene Länge, in verständlichem und lesbarem, authentischem Deutsch verfasst. Hinweise auf die unerlaubte Nutzung künstlicher Intelligenz lassen sich nicht aufzeigen.

Fragen:

1. Welche Definition von „Mythos“ würden Sie Ihrer Arbeit zugrunde legen?
2. Sie haben mit der Auswahl der Filme aufgezeigt, dass Götterfiguren sich immer noch großer Popularität erfreuen. Wie könnten Sie diesen Themenschwerpunkt im Deutschunterricht einsetzen?

Bewertung: Bakalářská práce Ing. Evy Hybnerové splňuje požadavky kladené na bakalářské práce v daném studijním programu.

V Praze dne 08. leden 2025

Clemens Kafka